

Maßnahmen im Winterraps

1. Fungizide/Wachstumsregler

2. Beobachtungen im Feld - *Cylindrosporium*

Auf den Punkt gebracht

- ❖ **Spritzenreinigung!** Stehen gleichzeitig Maßnahmen im Raps (Rüssler, Wachstumsregler) und Getreide (Herbizide) an, so sollte immer zuerst der Raps behandelt werden. Ansonsten muss die Spritze penibel gesäubert werden, da kleinste Mengen eines Sulfonylharnstoffs im Raps schlimme Schäden anrichten.
- ❖ Wenn noch nicht erfolgt, sollte die **Mangan-Spritzung** (z.B. 3 kg/ha Mangansulfat) erst im Abstand von ca. 5-7 Tagen nach Applikation von Niantic, Atlantis Flex und anderen Gräserprodukten durchgeführt werden.
- ❖ Die Wirkung der **Bodenherbizidspritzung** im Herbst ist mitunter vor allem im Winterweizen hervorragend. Sind aus diesem Grund keine oder nur in sehr geringfügigem Umfang Ackerfuchschwanzpflanzen auf den Flächen zu finden, muss eine weitere regelmäßige Bestandskontrolle erfolgen. Durch Aufreißen der verkrusteten Bodenschicht und einhergehendem Lichtreiz, muss mit **Nachauflauf der Ungräser** gerechnet werden, der dann zu einem **späteren** Zeitpunkt bekämpft werden kann. Niantic ist bis ES 30, Atlantis Flex bis ES 32 zugelassen.
- ❖ Im **Raps** werden die insektiziden **Spritzfenster** (Rapserrdfloh) aufgrund des Streckungswachstums der Pflanzen mit jedem Tag deutlich sichtbarer. (Bild 1: Karate Zeon am 27.09. gesamte Fläche; Minecto Gold am 18.10.23 ohne Spritzfenster.)



Maßnahmen im Winterraps

1. Fungizide/Wachstumsregler

Mit Ausnahme der Rapserrdfloh-geplagten Pflanzen hat das Streckungswachstum des Rapses sehr zeitig eingesetzt. Schon im Januar hob sich z.T. der Vegetationskegel deutlich ab und Mitte Februar konnte in guten Rapsbeständen eindeutige Stängelbildung festgestellt werden (Bild 2). Aufgrund der schwierigen Befahr- und auch Begehrbarkeit der Flächen ist dieser frühe Vegetationsstart mitunter nicht wahrgenommen worden. Nun bei den frühlingshaften Temperaturen haben viele Winterrapsbestände deutlich an Höhe zugelegt (ca. 30 cm Wuchshöhe) (Bild 5).

Flächen, die massiv unter den Folgen des Rapserrdfloh-Befalls leiden, bereiten weiterhin Sorge. Betroffene Pflanzen zeigen nur sehr verhaltenes Streckungswachstum (Bild 4). Fehlt die notwendige Pflanzendichte von 5-10 Pfl./m², bleibt nur die Umbruchentscheidung.

Handelt es sich bei den geschädigten Pflanzen um Einzelpflanzen, konzentriert man sich in der weiteren Bestandesführung auf den guten Bestand. Bei flächigem Rapserrdfloh-Problem sieht das



schon anders aus (Bild 3). Hat man sich dafür entschieden, den Bestand weiterzuführen (Pflanzendichte ausreichend), ist ein gewisses Maß an Fingerspitzengefühl gefragt. Eine intensive Kürzung sollte vermieden und aktuell vordergründig das Wachstum gefördert werden.



Bei der Abwägung der **Intensität der Wachstumsreglermaßnahme** (Mittel und Aufwandmenge) spielen neben der Vorschädigung durch Rapserrfloh und Bodenstruktur weitere Faktoren eine wichtige Rolle.

- ❖ **Sortenwahl** → Es ist ein eindeutiger Züchtungsfortschritt in der Standfestigkeit erkennbar! Nur noch wenige Sorten besitzen eine mittlere Lageranfälligkeit, z.B.: Crossfit, Crocodile, DK Impression CL, DK Exception, DK Exlibris, LG Auckland, KWS Christiano.
- ❖ **Anzahl Pflanzen/m²** → Ausfallraps erhöht das Lagerrisiko, da die Pflanzen stärker um Licht konkurrieren und meist nur dünne Stängel ausbilden; ab ca. 60 Pfl./m² besteht erhöhtes Lagerrisiko
- ❖ **Stickstoffversorgung** → Problematisch ist eine unkontrollierte Stickstoffmobilisierung; vor allem bei organischer Düngung, ausgeprägter Trockenheit zum Düngungstermin und später einsetzenden Niederschlägen

Tabelle 1: Empfehlung (Beispiele) Wachstumsregler

Produkte	Auflagen
0,6 – 1,0 l/ha Orius (200 g/l Tebuconazol)	Gewässer 75%: 5m (90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: 10m Randstreifen
0,6 – 1,0 l/ha Folicur/Limane/ Ballet/Crane/Lynx (250 g/l Tebuconazol)	Gewässer 90%: 5m, Hang >2%: 10m Randstreifen, NT101 (20m mit 50% Abdriftminderung)
0,5 – 0,7 l/ha Carax (Metconazol + Mepiquat-Chlorid)	Gewässer 50%: 1m (75%, 90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: kein Randstreifen
0,35 – 0,5 l/ha Toprex (Difenoconazol + Paclobutrazol)	Gewässer 50%: 5m (75%, 90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: kein Randstreifen
0,8 l/ha Architect + 0,4 l/ha Turbo (Mepiquat-Chlorid, Pyraclostrobin, Prohexadion)	Gewässer 90%: 5m, Hang >2%: kein Randstreifen

Hinweis Schädlingszuflug:

Gestern erfolgte **örtlich erneuter Zuflug der Stängelschädlinge**, auch **erste Rapsglanzkäfer** haben die Knospen besiedelt. Kontrollieren Sie Ihre Bestände durch Auszählen der Käfer pro Pflanze. Momentan sind die Knospen noch sehr klein, somit das mögliche Schadpotenzial höher. Die Bekämp-

fungsschwelle liegt bei mehr als 5 Käfern pro Pflanze in einem geschwächten Bestand (bei mehr als 10 Käfer pro Pflanze bei guten Beständen). Diese wurde noch nicht erreicht. Ist die Bekämpfung der Stängelschädlinge notwendig und befinden sich auch gleichzeitig Rapsglanzkäfer im Bestand, so sollten **0,2 l/ha Trebon 30 EC** (90% 10m, Hang >2%: 10m Randstreifen, NT 101) zum Einsatz kommen. **Vorsicht Bienengefährlichkeit: Trebon 30 EC ist B2**, d.h. bei blühenden oder von Bienen befliegenen Pflanzen ist der Einsatz nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23 Uhr möglich.

2. Beobachtungen im Feld

Cylindrosporium im Winterraps:



Auch in diesem Frühjahr kann in **einzelnen** Rapsbeständen **Cylindrosporium** beobachtet werden. Im Unterschied zum letzten Jahr sind die Symptome zum einen zeitiger in den Beständen erkennbar und zum anderen vergleichsweise auch deutlich stärker vorangeschritten.

Symptome: Anfänglich sind auf den Blättern sind kleine, kreisförmige, helle Flecken sichtbar (Bild 6). Diese weißgrauen – fahlbraunen Flecken fließen im weiteren Krankheitsverlauf zusammen (Bilder 7-9). Oft sind später Epidermis-Risse erkennbar und drückt man die Blätter zusammen, ist ein knackendes Geräusch zu hören.

Sortenanfälligkeit: Es gibt Sortenunterschiede, nicht jede Rapsorte ist gleichermaßen betroffen. Kontrollieren Sie diesbezüglich Ihre Bestände.



Infektionsbedingungen: Die sogenannten „englischen Winter“ mit häufigen Niederschlägen bieten optimale Infektionsbedingungen für *Cylindrosporium*. Nachfolgend sind wechselnde, anteilig auch wüchsige Temperaturen und hohe Luftfeuchtigkeit für die Ausbreitung des Erregers besonders wichtig. Nach einer längeren Nässephase werden Konidiosporen freigesetzt und durch Regenspritzer im kleineren Umfeld und durch Wind über größere Strecken verbreitet. Für neue Infektionen sind Niederschläge und eine langanhaltende Blattbenetzungsdauer notwendig. Somit würde eine **Frühjahrsstrockenheit – so wie im Jahr 2023** - den **Erreger stoppen**, während dessen ein anhaltend **feuchtes Frühjahr gute Voraussetzungen für eine weitere Ausbreitung in anfälligen Sorten** bietet. Eintrittspforten, wie z.B. Ein- und Ausbohrlöcher des Rapserrdflohs oder der Stängelrüssler begünstigen die Ausbreitung der Krankheit. Des Weiteren spielen die Lage des Schlages und die Bestandesdichte eine Rolle, da diese Faktoren Einfluss auf die Blattnässedauer haben.

Bekämpfung: Die Krankheit kann mit Fungiziden bekämpft werden. Aus englischen Erfahrungsberichten erzielt der Wirkstoff Prothioconazol eine gute Wirkung. Im Raps besitzen einige Prothioconazol-haltige Produkte eine Zulassung gegen *Cylindrosporium*. In der Tabelle 2 sind Beispiele aufgeführt:

Empfehlung: Kontrollieren Sie Ihre Bestände nach den abgebildeten Symptomen (nicht verwechseln mit Düngerschäden, Bild 10). Sollten *Cylindrosporium*-Symptome im größerem Umfang auftreten, ist ggf. die Zugabe von 0,5 l/ha eines Prothioconazol-haltigen Produktes zum geplanten Wachstumsreglerprodukt angebracht, vor allem, wenn nachfolgende Niederschlagsereignisse eintreten.



Tabelle 2: Prothioconazol-haltige Produkte (Beispiele) mit Indikation *Cylindrosporium*

Produkte	Auflagen
Abran	Gewässer 50%: 5m (75%, 90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: 10m Randstreifen
Euskatel EC	Gewässer 50%: 5m (75%, 90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: 10m Randstreifen
Tokyo	Gewässer 50%: 5m (75%, 90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: 10m Randstreifen
Traciafin	Gewässer 75%: 5m (90%: 1m, GAP: 3m), Hang >2%: 10m Randstreifen

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krüztzmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.